

# TELEKOM DEUTSCHLAND GMBH BONN

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016



**ERLEBEN, WAS VERBINDET.**

# INHALT

---

## JAHRESABSCHLUSS DER TELEKOM DEUTSCHLAND GMBH

<b>3</b>	Bilanz
<b>4</b>	Gewinn- und Verlustrechnung
<b>5</b>	Anhang
<b>5</b>	Grundlagen und Methoden
<b>10</b>	Erläuterungen zur Bilanz
<b>19</b>	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
<b>25</b>	Sonstige Angaben

# BILANZ

in Mio. €	Anmerkung	31.12.2016	31.12.2015
<b>AKTIVA</b>			
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>			
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	5 395	5 840
Sachanlagen		13 478	12 482
Finanzanlagen		410	436
		<b>19 283</b>	<b>18 758</b>
<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>			
Vorräte	2	235	326
Forderungen	3	1 407	1 659
Sonstige Vermögensgegenstände	4	566	589
Flüssige Mittel	5	9	10
		<b>2 217</b>	<b>2 584</b>
<b>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>			
	6	<b>245</b>	<b>246</b>
<b>AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG</b>			
	7	<b>2</b>	<b>2</b>
<b>BILANZSUMME</b>			
		<b>21 747</b>	<b>21 590</b>
<b>PASSIVA</b>			
<b>EIGENKAPITAL</b>			
Gezeichnetes Kapital	8	1 515	1 515
Kapitalrücklage		588	588
		<b>2 103</b>	<b>2 103</b>
<b>RÜCKSTELLUNGEN</b>			
Rückstellungen für Pensionen	9	363	360
Steuerrückstellungen	10	3	4
Sonstige Rückstellungen	11	765	921
		<b>1 131</b>	<b>1 285</b>
<b>VERBINDLICHKEITEN</b>			
	12	<b>18 209</b>	<b>17 974</b>
<b>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>			
	13	<b>304</b>	<b>228</b>
<b>BILANZSUMME</b>			
		<b>21 747</b>	<b>21 590</b>

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. €	Anmerkung	2016	2015
Umsatzerlöse	14	21 457	21 788
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	15	30	48
<b>GESAMTLEISTUNG</b>		<b>21 487</b>	<b>21 836</b>
Sonstige betriebliche Erträge	16	374	659
Materialaufwand	17	(7 021)	(7 375)
Personalaufwand	18	(1 001)	(1 029)
Abschreibungen	19	(3 110)	(3 082)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	20	(6 092)	(6 212)
Finanzergebnis	21	(743)	(830)
<b>ERGEBNIS NACH STEUERN</b>		<b>3 894</b>	<b>3 967</b>
Sonstige Steuern	22	0	0
<b>AUFGRUND EINES ERGEBNISABFÜHRUNGSVERTRAGS ABZUFÜHRENDER GEWINN</b>	23	<b>3 894</b>	<b>3 967</b>
<b>JAHRESÜBERSCHUSS</b>		<b>-</b>	<b>-</b>

## ANHANG

### GRUNDLAGEN UND METHODEN

#### BESCHREIBUNG DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die Telekom Deutschland GmbH, Bonn (im Folgenden Telekom Deutschland oder Gesellschaft genannt), tritt als Anbieter von Telekommunikationsdiensten, Mobilkommunikation, Informationstechnologie, Multimedia, Information und Unterhaltung, von Sicherheitsdienstleistungen sowie von Vertriebs- und Vermittlungsdienstleistungen auf. Ihre Geschäftstätigkeit erstreckt sich auf das In- und Ausland.

Die Telekom Deutschland ist in das Handelsregister beim Amtsgericht Bonn unter der Nr. HRB 5919 eingetragen. Alleinige Gesellschafterin ist die Deutsche Telekom AG, Bonn (im Folgenden Deutsche Telekom genannt). Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 1,5 Mrd. €.

Zwischen der Telekom Deutschland und der Deutschen Telekom besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. Darüber hinaus besteht eine gewerbe-, körperschaft- und umsatzsteuerliche Organschaft zur Deutschen Telekom.

Die Gesellschaft ist ein verbundenes Unternehmen der Deutschen Telekom im Sinne des § 271 Abs. 2 HGB. Der Jahresabschluss der Telekom Deutschland wird in den Konzernabschluss der Deutschen Telekom als Mutterunternehmen einbezogen. Die Deutsche Telekom stellt den Konzernabschluss für den größten und gleichzeitig kleinsten Kreis von Unternehmen auf, in den die Gesellschaft einbezogen ist. Die Aufstellung des Konzernabschlusses der Deutschen Telekom erfolgt nach § 315a HGB unter Anwendung EU-konformer International Financial Reporting Standards (IFRS) und hat gemäß § 291 Abs. 1 und 2 HGB befreiende Wirkung für die Telekom Deutschland. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und ist ferner über die Internetseiten des Unternehmensregisters sowie der Deutschen Telekom zugänglich. Auf die Aufstellung eines eigenen Konzernabschlusses wird gemäß § 291 Abs. 1 und 2 HGB verzichtet.

Gemäß Gesellschafterbeschluss vom 8. März 2016 wurde nach § 264 Abs. 3 HGB auf die Erstellung eines Lageberichts verzichtet. Des Weiteren wird gemäß § 264 Abs. 3 HGB im Rahmen dieses Gesellschafterbeschlusses auf die Veröffentlichung des Jahresabschlusses der Telekom Deutschland verzichtet.

#### INGESCHRÄNKTE VERGLEICHBARKEIT MIT VORJAHRESZAHLEN AUFGRUND DER ERSTANWENDUNG DES BILANZRICHTLINIE-UMSETZUNGSGESETZES (BILRUG)

Gemäß § 265 Abs. 2 S. 1 HGB wurden für die Bilanz zum 31. Dezember 2016 und die Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 die Beträge des vorangegangenen Geschäftsjahres der Gesellschaft angegeben.

Auf den vorliegenden Jahresabschluss wurden erstmalig die Vorschriften des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) angewendet. Die Vorjahreszahlen wurden nur insofern angepasst, als dass Zuführungen zu den Rückstellungen für Pensionen aufgrund der geänderten Bewertungsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) nunmehr unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen gesondert ausgewiesen sind. Im Vorjahr waren diese Beträge als außerordentliche Aufwendungen auszuweisen. Soweit die Vergleichbarkeit der Vorjahresbeträge nicht gegeben ist, wird hierauf bei der Erläuterung der einzelnen Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung hingewiesen.

#### GRUNDLAGEN DER BILANZIERUNG

Der Jahresabschluss der Telekom Deutschland wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) für große Kapitalgesellschaften im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB sowie nach dem Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) aufgestellt.

Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung entsprechen den Gliederungsvorschriften der §§ 266 und 275 HGB, wobei die Gewinn- und Verlustrechnung gemäß § 275 Abs. 2 HGB nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert ist. Der Ausweis erfolgt in Millionen Euro (Mio. €), sofern nichts anderes angegeben wird. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Soweit zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit in Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst werden, erfolgt ein getrennter Ausweis im Anhang. Erforderliche Zusatzangaben für einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgen ebenfalls im Anhang.

## BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden mit ihren Anschaffungskosten bewertet und planmäßig über die jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung.

Die Telekom Deutschland übt das Wahlrecht gemäß § 248 Abs. 2 HGB zur Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände nicht aus.

In der Eröffnungsbilanz der Deutschen Telekom sind, in Ausübung des durch die Postreform II gewährten Wahlrechts, die am 1. Januar 1995 auf die Deutsche Telekom übergegangenen Vermögensgegenstände des **Sachanlagevermögens** mit ihren Verkehrswerten angesetzt worden. Dabei wurden wegen ihrer Nähe zum Bewertungsstichtag bei den ab dem 1. Januar 1993 zugegangenen Sachanlagen deren Restbuchwerte zum 31. Dezember 1994 als Anschaffungs- oder Herstellungskosten zum Ansatz gebracht. Die Restnutzungsdauern und die Abschreibungsmethode für diese Vermögensgegenstände werden unverändert fortgeführt. Die in der Eröffnungsbilanz angesetzten Werte gelten seitdem als die Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieser Sachanlagen. Durch die Aufnahme des Geschäftsbereichs T-Home aus der Deutschen Telekom zum 1. Januar 2010 ist ein großer Teil dieser Vermögensgegenstände in das Anlagevermögen der Gesellschaft übergegangen.

Im Übrigen wird das Sachanlagevermögen zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Dabei umfassen die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung.

Die **planmäßigen Abschreibungen** werden grundsätzlich linear vorgenommen. Die dabei zugrunde gelegten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern basieren auf einer betriebsindividuellen Einschätzung, die sowohl technische als auch wirtschaftliche Entwertungsfaktoren berücksichtigt.

Entfallen die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung in den Folgejahren teilweise oder ganz, erfolgt eine Zuschreibung in Höhe der eingetretenen Wertaufholung, höchstens jedoch bis zu dem Wert, der sich ohne Vornahme der außerplanmäßigen Abschreibung ergeben hätte.

Seit Inkrafttreten des BilMoG dürfen Abschreibungen, die allein steuerrechtlich zulässig sind, im handelsrechtlichen Jahresabschluss grundsätzlich nicht mehr vorgenommen werden. Die Telekom Deutschland übt das Wahlrecht der Beibehaltung der bisherigen Wertansätze gemäß Art. 67 Abs. 4 S. 1 EGHGB aus. Der zum 31. Dezember 2009 erreichte Restbuchwert wird seit dem 1. Januar 2010 linear über die Restnutzungsdauer abgeschrieben. Die Anwendung der linearen Abschreibungsmethode trägt zur Vermittlung eines besseren, den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bei.

Im Wesentlichen liegen den planmäßigen Abschreibungen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
Konzessionen, Schutzrechte, sonstige Nutzungsrechte	2 bis 10 oder nach vertraglicher Vereinbarung
Software	2 bis 4
GSM-Lizenz	7 bis 17
UMTS-Lizenz	20 Jahre, 5 Monate
LTE-Lizenz	15 bis 18,5
Einrichtungen der Fernsprechkdienste und sonstige fernmeldetechnische Anlagen	4 bis 10
Vermittlungs-, Übertragungs-, IP- und Funkeinrichtungen	3 bis 10
Fernmeldetechnische Liniennetze	15 bis 35
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 23

Die Zugänge zu Immobilien und beweglichen Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens werden ab dem Zugangsjahr pro rata temporis abgeschrieben.

Seit dem 1. Januar 2008 werden Vermögensgegenstände, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten nicht mehr als 150 € betragen, im Zugangsjahr sofort abgeschrieben. Betragen die Anschaffungs- oder Herstellungskosten mehr als 150 €, aber nicht mehr als 1 000 €, werden die Vermögensgegenstände in jährlichen Sammelposten, die insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind, aktiviert und über einen Zeitraum von fünf Jahren planmäßig abgeschrieben. Mit dem Zeitpunkt der vollständigen Abschreibung werden diese Vermögensgegenstände im Anlagespiegel als Abgang ausgewiesen. Das steuerliche Sammelpostenverfahren wird aus Vereinfachungsgründen auch in der Handelsbilanz angewendet.

Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden bei Verkauf oder sonstigem Abgang mit ihren jeweiligen Buchwerten (Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen) ausgebucht. In Höhe des Unterschiedsbetrags zwischen dem Verkaufserlös und dem Buchwert des Vermögensgegenstands wird ein Gewinn oder Verlust aus Anlageabgang ergebniswirksam berücksichtigt.

Die **Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Bei Beteiligungserwerben in Fremdwährung wird zur Ermittlung der Anschaffungskosten der Tageskurs zugrunde gelegt. Die Ausleihungen entsprechen den gewährten Darlehensbeträgen, vermindert um Tilgungen und – soweit erforderlich – um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Außerplanmäßige Abschreibungen werden auf Vermögensgegenstände des Finanzanlagevermögens nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

**Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** und **Waren** werden zu Anschaffungskosten, die **unfertigen Leistungen** zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten enthalten auf Basis einer planmäßigen Kapazitätsauslastung sowohl die direkt zurechenbaren Einzelkosten wie Material- und Lohnkosten als auch Sondereinzelkosten der Fertigung zuzüglich angemessener anteiliger Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie Abschreibungen. Das Wahlrecht, Teile der Verwaltungskosten sowie der Aufwendungen für soziale Einrichtungen des Betriebs, für freiwillige soziale Leistungen und für betriebliche Altersversorgung in die Herstellungskosten einzubeziehen, wird von der Telekom Deutschland nicht ausgeübt. Forschungs- und Vertriebskosten sowie Fremdkapitalzinsen werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

**Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen** werden unter den Verbindlichkeiten gesondert ausgewiesen (§ 268 Abs. 5 S. 2 HGB).

**Vorräte** werden zum Abschlussstichtag abgewertet, wenn die Wiederbeschaffungskosten oder der Marktwert niedriger sind. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer bzw. verminderter Verwertbarkeit ergeben, werden durch angemessene Abschläge berücksichtigt.

Nach § 240 Abs. 4 HGB werden gleichartige Vermögensgegenstände des Vorratsvermögens jeweils zu einer Gruppe zusammengefasst und mit dem gleitend gewogenen Durchschnittspreis angesetzt.

**Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und flüssige Mittel** werden zum Nennbetrag angesetzt. Einzelrisiken werden durch angemessene Wertberichtigungen und das allgemeine Ausfallrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung auf den Forderungsbestand berücksichtigt. Niedrig- bzw. unverzinsliche Positionen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden abgezinst.

Auf fremde Währung lautende Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden gemäß § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet und unter Beachtung des Anschaffungskostenprinzips (§ 253 Abs. 1 S. 1 HGB) und des Realisationsprinzips (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 HS. 2 HGB) bewertet. Kurzfristige Posten mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr werden gemäß § 256a HGB mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** wird gemäß § 266 Abs. 2 Buchst. C HGB als gesonderter Posten angesetzt. Er wird zu jedem Abschlussstichtag neu berechnet. Das im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten enthaltene Disagio resultiert aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Erfüllungsbetrag einer Finanzverbindlichkeit und deren niedrigerem Ausgabebetrag. Das Disagio wird planmäßig über die Laufzeit der Finanzverbindlichkeiten abgeschrieben (§ 250 Abs. 3 S. 2 HGB). Die Telekom Deutschland macht keinen Gebrauch von der Möglichkeit einer sofortigen aufwandswirksamen Erfassung des Unterschiedsbetrags.

**Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** ergeben sich aus Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern. Sie werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Dabei werden auch künftig zu erwartende Steigerungen der Gehälter und Renten berücksichtigt. Der Zinssatz zur Ermittlung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen entspricht dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 S. 2 HGB). Nach dem am 21. März 2016 in Kraft getretenen „Gesetz zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften“ ergibt sich der durchschnittliche Marktzinssatz zur Abzinsung von Pensionsrückstellungen ab dem Berichtsjahr aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren (bisher: sieben Geschäftsjahre). Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren ist ausschüttungsgesperrt (§ 253 Abs. 6 S. 2 HGB). Soweit aufgrund der geänderten Bewertung mit Inkrafttreten des BilMoG eine Zuführung zu den Pensionsrückstellungen erforderlich ist, ist der Betrag bis spätestens zum 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens einem Fünftel anzusammeln (Art. 67 Abs. 1 S. 1 EGHGB). Die Gesellschaft hat das Wahlrecht so ausgeübt, dass der jährliche Zuführungsbetrag einem Fünftel des insgesamt zuzuführenden Betrags entspricht. Dieser Betrag wird unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen gesondert ausgewiesen.

Die Telekom Deutschland hat in der Vergangenheit **Altersteilzeitvereinbarungen** mit variierenden Konditionen und Vertragsbedingungen überwiegend nach dem sogenannten Blockmodell abgeschlossen. In diesem Zusammenhang entstehen zwei Arten von Verpflichtungen, die jeweils in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit ihrem Barwert bewertet und getrennt voneinander bilanziert werden. Dabei handelt es sich um Erfüllungsrückstände und Aufstockungsbeträge. Aufstockungsbeträge haben regelmäßig einen hybriden Charakter, d. h., obwohl einerseits der Vereinbarung häufig eine Kompensationsfunktion für eine frühere Beendigung des Arbeitsverhältnisses zugemessen wird, steht die spätere Auszahlung andererseits unter dem Vorbehalt der künftigen Erbringung von Arbeitsleistungen. Soweit in vorangegangenen Geschäftsjahren abgeschlossene Altersteilzeitprogramme überwiegend Abfindungscharakter hatten, wurden Aufstockungsbeträge unmittelbar bei Entstehen der Verpflichtung in voller Höhe erfasst. In aktuellen Altersteilzeitvereinbarungen steht die Erbringung künftiger Arbeitsleistungen im Vordergrund, daher werden die Aufstockungsbeträge über den Erdienungszeitraum erfasst.

Die Bewertung der Verpflichtungen aus **Langzeitguthaben** erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Barwert. Die Verpflichtungen aus **Lebensarbeitszeitkonten** entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hierfür abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen.

Zur Absicherung von Ansprüchen aus Altersteilzeit, Lebensarbeitszeitkonten, Langzeitguthaben und Pensionszusagen wurden Wertpapiere im sogenannten Contractual Trust Arrangement (CTA) auf einen Treuhänder übertragen. Gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB werden die Rückstellungen für Lebensarbeitszeitkonten, Langzeitguthaben und Pensionsverpflichtungen sowie die Rückstellungen für Erfüllungsrückstände bei Altersteilzeit mit dem entsprechenden Deckungsvermögen verrechnet. Das verrechnete Deckungsvermögen wird nach § 253 Abs. 1 S. 4 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Entsteht durch die Verrechnung ein aktiver Unterschiedsbetrag, so wird dieser als gesonderter Posten ausgewiesen (§ 266 Abs. 2 Buchst. E HGB). Gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB werden auch die Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung und aus dem zu verrechnenden Vermögen innerhalb des Finanzergebnisses verrechnet. Übersteigt der Zeitwert des Deckungsvermögens die historischen Anschaffungskosten, unterliegt dieser Teil gemäß § 268 Abs. 8 HGB der Ausschüttungssperre.

Die **Steuerrückstellungen**, die vororganschaftliche Zeiträume betreffen, sowie die **sonstigen Rückstellungen**, einschließlich solcher für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften und für Umweltrisiken, werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Bei der Bemessung dieser Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken angemessen Rechnung getragen. Die zu erwartenden zwischenzeitlichen Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden zum Stichtag mit dem von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebenen Zinssatz abgezinst. Als Zinssatz wird der durchschnittliche laufzeitadäquate Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre verwendet.

Im Rahmen der Erfolgsvergütungskomponente Variable I ist das Business Leader Team vertraglich verpflichtet und sind auf freiwilliger Basis auch andere Führungskräfte ermächtigt, einen Teil der festgesetzten jährlichen variablen Vergütung, der sich nach dem Grad der Zielerreichung der für das Geschäftsjahr fixierten Zielvorgabe jeder Person bestimmt, in Aktien der Deutschen Telekom zu investieren und über einen Zeitraum von mindestens vier Jahren zu halten. Die Deutsche Telekom wird für die von den Planberechtigten erworbenen Aktien zusätzliche Aktien gewähren (Share Matching Plan), die nach Ablauf der vierjährigen Haltefrist den Planberechtigten aus dem durch die Deutsche Telekom gehaltenen Bestand an eigenen Aktien zugeteilt werden. Darüber hinaus wird für das Business Leader Team sowie weitere Führungskräfte eine erfolgsabhängige Vergütung in Abhängigkeit von der Erfüllung langfristiger Zielvorgaben ausgelobt (Variable II bzw. Long Term Incentive Plan). Für die voraussichtlichen Kosten des Share Matching Plans, der Variable I, der Variable II und des Long Term Incentive Plans werden Rückstellungen gebildet. Der hieraus entstehende Personalaufwand wird über die jeweilige Laufzeit verteilt.

**Verbindlichkeiten** werden zum Erfüllungsbetrag bilanziert. In den Fällen, in denen der Erfüllungsbetrag einer Verbindlichkeit höher ist als der Ausgabebetrag, wird der Unterschiedsbetrag in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen und auf die Laufzeit der Verbindlichkeit erfolgswirksam verteilt. Verbindlichkeiten, die auf fremde Währung lauten, werden gemäß § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet und unter Beachtung des Anschaffungskostenprinzips (§ 253 Abs. 1 S. 1 HGB) und des Realisationsprinzips (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 HS. 2 HGB) bewertet. Kurzfristige Posten mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr werden gemäß § 256a HGB mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Entsprechend dem Imparitätsprinzip werden Bewertungsverluste aus originären und derivativen **Finanzinstrumenten** sofort aufwandswirksam berücksichtigt. Bewertungsgewinne werden erst zum Zeitpunkt ihrer Realisierung ertragswirksam erfasst.

Auf Ebene der Telekom Deutschland werden keine **latenten Steuern** bilanziert. Latente Steuern werden grundsätzlich auf der Ebene des Organträgers Deutsche Telekom abgebildet.

Als **Umsatzerlöse** werden alle Erlöse aus dem Verkauf und der Vermietung oder Verpachtung von Produkten sowie der Erbringung von Dienstleistungen ausgewiesen. Dies betrifft im Wesentlichen Erlöse aus den Bereichen Telefondienstleistungen Festnetz, Internet, Mobilfunk, Endgerätegeschäft und sonstige Umsatzerlöse.



Der Ausweis der Umsatzerlöse erfolgt nach dem Abzug von Erlösschmälerungen und der Umsatzsteuer sowie sonstiger direkt mit dem Umsatz verbundenen Steuern. Entsprechend dem Realisationsprinzip erfolgt eine periodengerechte Erfassung.

**Forschungs- und Entwicklungskosten** werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens als Aufwand erfasst.

Die **Aufwendungen für Altersversorgung** umfassen Aufwendungen im Rahmen der Dotierung der Pensionsrückstellungen für die beschäftigten Arbeitnehmer und Versorgungszuschläge für beurlaubte Beamte.

### **ERMESSENSPIELRÄUME**

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses muss die Gesellschaft Einschätzungen vornehmen und Annahmen treffen, welche die Ansätze der Vermögensgegenstände und Schulden, die Angabe von Risiken und Unsicherheiten bezüglich der angesetzten Vermögensgegenstände und Schulden zum Abschlussstichtag sowie die Aufwendungen und Erträge für den Berichtszeitraum beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Einschätzungen abweichen.

# ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

## 1 ANLAGEVERMÖGEN

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** beinhalten im Wesentlichen entgeltlich erworbene Lizenzen und Nutzungsrechte. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Mobilfunklizenzen in Höhe von 3,7 Mrd. € (31. Dezember 2015: 4,1 Mrd. €) und um Nutzungsrechte an Individual- und Standard-Software in Höhe von 1,4 Mrd. € (31. Dezember 2015: 1,5 Mrd. €).

Die Zugänge zu den immateriellen Vermögensgegenständen belaufen sich im Berichtsjahr auf insgesamt 0,7 Mrd. € (2015: 2,5 Mrd. €) und betreffen im Wesentlichen den Erwerb von Nutzungsrechten an Software in Höhe von 0,6 Mrd. €.

Das **Sachanlagevermögen** in Höhe von 13,5 Mrd. € (31. Dezember 2015: 12,5 Mrd. €) umfasst im Wesentlichen das fernmeldetechnische Liniennetz in Höhe von 8,8 Mrd. € (31. Dezember 2015: 8,1 Mrd. €) und die Übertragungstechnik in Höhe von 2,8 Mrd. € (31. Dezember 2015: 2,6 Mrd. €).

Die Zugänge im Sachanlagevermögen in Höhe von 3,0 Mrd. € (2015: 2,9 Mrd. €) betreffen neben den im Bau befindlichen Anlagen sowie geleisteten Anzahlungen in Höhe von 825 Mio. € insbesondere Investitionen in das fernmeldetechnische Liniennetz in Höhe von 1,1 Mrd. € (2015: 1,2 Mrd. €) und die Übertragungstechnik in Höhe von 668 Mio. € (2015: 749 Mio. €). Des Weiteren erfolgten Investitionen in den Bereichen Funktechnik mit 118 Mio. € (2015: 222 Mio. €) sowie sonstige fernmeldetechnische und übrige Anlagen mit 224 Mio. € (2015: 164 Mio. €).

Die Zugänge aus Übertragungen von Konzernunternehmen resultieren im Wesentlichen aus der Übertragung von Vermögensgegenständen von der T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main, zur Bündelung der IP-Plattformen des Deutsche Telekom Konzerns bei der Telekom Deutschland.

Die **Finanzanlagen** beinhalten im Wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 194 Mio. € (31. Dezember 2015: 194 Mio. €) und sonstige Ausleihungen in Höhe von 209 Mio. € (31. Dezember 2015: 235 Mio. €). Die sonstigen Ausleihungen betreffen ein langfristiges Darlehen im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung des Wholesale-Bereichs, welches sich durch Tilgungen im Berichtsjahr um 26 Mio. € reduzierte.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB wird unter Anmerkung 31 aufgeführt.

## Anlagespiegel

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten						Stand 31.12.2016
	Stand 1.1.2016	Zugänge	Zugänge aus Übertragungen von Konzern- unternehmen	Abgänge	Abgänge aus Übertragungen an Konzern- unternehmen	Um- buchungen	
in Mio. €							
<b>I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>							
1. Entgeltlich erworbene Lizenzen und ähnliche Rechte	14 766	607	3	(729)	-	74	14 721
2. Geleistete Anzahlungen	162	120	-	(26)	-	(74)	182
	<b>14 928</b>	<b>727</b>	<b>3</b>	<b>(755)</b>	-	-	<b>14 903</b>
<b>II. SACHANLAGEN</b>							
1. Grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	414	3	0	(1)	-	1	417
2. Technische Anlagen und Maschinen	66 902	2 146	207	(569)	0	568	69 254
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	497	20	4	(27)	(2)	(5)	487
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	804	825	-	(41)	-	(564)	1 024
	<b>68 617</b>	<b>2 994</b>	<b>211</b>	<b>(638)</b>	<b>(2)</b>	-	<b>71 182</b>
<b>III. FINANZANLAGEN</b>							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	194	-	0	-	-	-	194
2. Beteiligungen	7	-	-	-	-	-	7
3. Sonstige Ausleihungen	235	-	-	(26)	-	-	209
	<b>436</b>	-	<b>0</b>	<b>(26)</b>	-	-	<b>410</b>
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>	<b>83 981</b>	<b>3 721</b>	<b>214</b>	<b>(1 419)</b>	<b>(2)</b>	-	<b>86 495</b>

Abschreibungen						Buchwert		
Stand 1.1.2016	Zugänge	Zugänge aus Übertragungen von Konzern- unternehmen	Abgänge	Abgänge aus Übertragungen an Konzern- unternehmen	Umbuchungen	Stand 31.12.2016	Stand 31.12.2016	Stand 31.12.2015
(9 088)	(1 144)	(2)	726	-	-	(9 508)	5 213	5 678
-	-	-	-	-	-	-	182	162
<b>(9 088)</b>	<b>(1 144)</b>	<b>(2)</b>	<b>726</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>(9 508)</b>	<b>5 395</b>	<b>5 840</b>
(281)	(39)	0	1	-	0	(319)	98	133
(55 418)	(1 890)	(182)	553	0	(9)	(56 946)	12 308	11 484
(436)	(37)	(3)	27	1	9	(439)	48	61
-	-	-	-	-	-	-	1 024	804
<b>(56 135)</b>	<b>(1 966)</b>	<b>(185)</b>	<b>581</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>(57 704)</b>	<b>13 478</b>	<b>12 482</b>
-	-	-	-	-	-	-	194	194
-	-	-	-	-	-	-	7	7
-	-	-	-	-	-	-	209	235
-	-	-	-	-	-	-	410	436
<b>(65 223)</b>	<b>(3 110)</b>	<b>(187)</b>	<b>1 307</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>(67 212)</b>	<b>19 283</b>	<b>18 758</b>

## 2 VORRÄTE

in Mio. €	31.12.2016	31.12.2015
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	12	4
Unfertige Leistungen	2	8
Waren	221	314
	<b>235</b>	<b>326</b>

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** umfassen im Wesentlichen Baumaterial.

Die **unfertigen Leistungen** enthalten insbesondere noch nicht abgerechnete Projektleistungen von Kundenaufträgen (Carriern).

Unter den **Waren** werden im Wesentlichen Endgeräte ausgewiesen. Dazu gehören sowohl Mobilfunkendgeräte als auch Festnetz- und IP-Produkte. Der Rückgang der **Waren** um 93 Mio. € resultiert aus dem Bestandsabbau von hochwertigen Smartphones um 59 Mio. € sowie von Speedport-Varianten im Festnetzbereich um 34 Mio. €.

## 3 FORDERUNGEN

in Mio. €	31.12.2016	31.12.2015
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
davon: mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 0 Mio. € (31.12.2015: 0 Mio. €)	1 086	1 345
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		
davon: mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 0 Mio. € (31.12.2015: 0 Mio. €)	320	314
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		
davon: mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 0 Mio. € (31.12.2015: 0 Mio. €)	1	0
	<b>1 407</b>	<b>1 659</b>

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** betreffen Forderungen gegen Privatkunden sowie kleine und mittlere Geschäftskunden und Forderungen aus dem Wholesale-Geschäft für die Erbringung von inländischen Telekommunikations- und Mehrwertdiensten. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus Forderungsverkäufen im Rahmen eines Factoring-Vertrags für Interconnection Services im Bereich Wholesale.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** umfassen im Berichtsjahr Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 310 Mio. € (31. Dezember 2015: 272 Mio. €) sowie sonstige Forderungen in Höhe von 10 Mio. € (31. Dezember 2015: 42 Mio. €). Forderungen gegen die Gesellschafterin Deutsche Telekom bestanden in Höhe von 91 Mio. € (31. Dezember 2015: 118 Mio. €) und betreffen mit 89 Mio. € (31. Dezember 2015: 82 Mio. €) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie mit 2 Mio. € (31. Dezember 2015: 36 Mio. €) sonstige Forderungen.

In den **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 0,4 Mio. € enthalten (31. Dezember 2015: 0 Mio. €).

## 4 SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

in Mio. €	31.12.2016	31.12.2015
Forderungen aus Factoring	470	468
Forderungen aus Finanzierungsleasing	33	48
Forderungen aus Kostenerstattungen	31	17
Forderungen gegen Mitarbeiter	2	2
Übrige sonstige Vermögensgegenstände	30	54
	<b>566</b>	<b>589</b>

Die **Forderungen aus Factoring** beinhalten die revolvingenden Abrechnungen der Forderungen mit den Factoring-Gesellschaften in Höhe von 438 Mio. € (31. Dezember 2015: 437 Mio. €) sowie Veritätsforderungen in Höhe von 32 Mio. € (31. Dezember 2015: 31 Mio. €).

Die **Forderungen aus Finanzierungsleasing** resultieren aus einer Kooperationsvereinbarung des Wholesale-Bereichs in Höhe von 30 Mio. € (31. Dezember 2015: 44 Mio. €) und aus einer Vereinbarung mit der FC Bayern München AG, München, in Höhe von 3 Mio. € (31. Dezember 2015: 4 Mio. €).

Die **Forderungen aus Kostenerstattungen** resultieren im Wesentlichen aus Investitionszuschüssen und Erstattungen für Schadensfälle.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von 17 Mio. € (31. Dezember 2015: 33 Mio. €).

## 5 FLÜSSIGE MITTEL

in Mio. €	31.12.2016	31.12.2015
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	9	10
	<b>9</b>	<b>10</b>

Der **Kassenbestand** besteht im Wesentlichen aus dem Bargeldbestand in Münzfernsprechgeräten. Die Gesamtlaufzeit der flüssigen Mittel beträgt weniger als 3 Monate.

## 6 RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

in Mio. €	31.12.2016	31.12.2015
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	245	246
	<b>245</b>	<b>246</b>

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** enthält im Wesentlichen Mietvorauszahlungen an die DFMG Deutsche Funkturm GmbH, Münster, in Höhe von 210 Mio. € (31. Dezember 2015: 203 Mio. €).

## 7 AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG

in Mio. €	31.12.2016	31.12.2015
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden aus Altersteilzeitvereinbarungen, Lebensarbeitszeitkonten und Langzeitguthaben	35	28
Beizulegender Zeitwert der CTA-Vermögen	37	30
Anschaffungskosten der CTA-Vermögen	33	27
Verrechnete Aufwendungen	1	1
Verrechnete Erträge	1	-
Überschuss des Deckungsvermögens über die Verpflichtungen aus Erfüllungsrückständen aus Altersteilzeitvereinbarungen und Langzeitguthaben	2	2

Der **aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung** in Höhe von 2 Mio. € ergibt sich aus der Saldierung von Wertpapieren und Bankkontenguthaben von 37 Mio. € mit den Erfüllungsrückständen der Rückstellungen für Altersteilzeit und den Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeit- und Langzeitkonten von 35 Mio. €. Die Wertpapiere und Bankkontenguthaben, die auf einen Treuhänder übertragen wurden, dienen zur Absicherung der Ansprüche aus Altersteilzeitvereinbarungen, Lebensarbeitszeitkonten und Langzeitguthaben von Mitarbeitern im CTA. Der beizulegende Zeitwert der CTA-Vermögen deckt die abgezinsten Erfüllungsrückstände der Telekom Deutschland aus den Verpflichtungen aus Altersteilzeit und Lebensarbeitszeit- sowie Langzeitkonten zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 vollständig ab. Die fortgeführten Anschaffungskosten des CTA-Vermögens für Lebensarbeitszeitkonten entsprechen dem beizulegenden Zeitwert. Die Anschaffungskosten der CTA-Vermögen für Altersteilzeit und Langzeitkonten liegen unter dem beizulegenden Zeitwert. Der daraus resultierende Differenzbetrag von 4 Mio. € ist abführungsgesperrt.

Die Erträge aus dem verrechneten Vermögen werden mit den Aufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellungen im Zinsergebnis saldiert.

Die Bewertung der CTA-Vermögen erfolgt zum jeweiligen Stichtag unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Kurswerte.

## 8 EIGENKAPITAL

in Mio. €	31.12.2016	31.12.2015
Gezeichnetes Kapital	1 515	1 515
Kapitalrücklage	588	588
	<b>2 103</b>	<b>2 103</b>

Aus der Bewertung der CTA-Vermögen zur Absicherung der Ansprüche aus Pensionszusagen, Altersteilzeit und Langzeitguthaben resultiert ein abführungsgesperrter Betrag gemäß § 268 Abs. 8 S. 3 HGB in Höhe von 22 Mio. € (31. Dezember 2015: 18 Mio. €). Da dieser durch die frei verfügbare Kapitalrücklage gedeckt ist, ist der Gewinn in voller Höhe abzuführen. Der handelsrechtlich ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag im Zusammenhang mit der Änderung der Bewertungsvorschriften für Pensionsrückstellungen gemäß § 253 Abs. 6 S. 2 HGB ist aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags und des fehlenden Verweises in § 301 AktG nicht abführungsgesperrt.

## 9 RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN

Der Bilanzansatz der **Pensionsverpflichtungen** wird auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten ermittelt.

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern beruhen auf mittelbaren und unmittelbaren Versorgungszusagen. Zu den mittelbaren Versorgungszusagen zählt die Unterstützungskasse Deutsche Telekom Betriebsrenten-Service (DTBS) e.V., Bonn. Die unmittelbaren Pensionsverpflichtungen der Telekom Deutschland umfassen die Direktzusagen, die die Gesellschaft unmittelbar erteilt hat.

Seit Einführung des BilMoG zum 1. Januar 2010 erfolgt die Bewertung der Pensionsrückstellungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Der sich durch die geänderte Bewertung der Pensionsrückstellungen ergebende Zuführungsbetrag wird gemäß den Übergangsvorschriften des BilMoG (Art. 67 Abs. 1 S. 1 EGHGB) über 15 Jahre verteilt.

Zum 31. Dezember 2016 beträgt der Anteil der aufgrund der Übergangsvorschriften des BilMoG in der Bilanz nicht ausgewiesenen Rückstellungen für unmittelbare Pensionsverpflichtungen 23 Mio. € (31. Dezember 2015: 27 Mio. €).

Zum Stichtag liegen der Berechnung folgende Annahmen zugrunde:

in %	2016
Rechnungszinssatz	4,01
Gehaltstrend	2,40
Rententrend	
Allgemein	1,50
Satzungsgemäß	1,00
Fluktuation	4,00

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt unter Verwendung der biometrischen Grundlagen der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Auf Basis der versicherungsmathematischen Gutachten wird zum Abschlussstichtag eine Rückstellung für unmittelbare Pensionsverpflichtungen von 363 Mio. € (31. Dezember 2015: 360 Mio. €) ausgewiesen.

Dieser Buchwert ergibt sich durch Verrechnung des Erfüllungsbetrags der unmittelbaren Altersversorgungsverpflichtungen zum 31. Dezember 2016 von 533 Mio. € (31. Dezember 2015: 513 Mio. €) mit dem zu Marktwerten ermittelten beizulegenden Zeitwert des CTA-Vermögens von 147 Mio. € (31. Dezember 2015: 126 Mio. €) und dem verbleibenden Zuführungsbetrag (BilMoG) von 23 Mio. € (31. Dezember 2015: 27 Mio. €). Die Anschaffungskosten des CTA-Vermögens belaufen sich auf 129 Mio. € (31. Dezember 2015: 111 Mio. €) und liegen unter dem beizulegenden Zeitwert. Der Differenzbetrag von 18 Mio. €, um den der beizulegende Zeitwert die historischen Anschaffungskosten des Vermögens übersteigt, ist abführungsgesperrt. Im Berichtsjahr wurden Aufwendungen von 12 Mio. € (2015: 60 Mio. €) mit den Erträgen aus dem verrechneten Vermögen in Höhe von 4 Mio. € (2015: Aufwendungen in Höhe von 1 Mio. €) im Zinsergebnis saldiert.

Nach dem am 21. März 2016 in Kraft getretenen „Gesetz zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften“ ergibt sich der durchschnittliche Marktzinssatz zur Abzinsung von Pensionsrückstellungen ab dem Berichtsjahr aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren (bisher: sieben Geschäftsjahre). Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der

Rückstellungen nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren zum 31. Dezember 2016 beträgt 53 Mio. €.

Das der Telekom Deutschland zugewiesene Vermögen aus der Unterstützungskasse übersteigt in beiden Jahren den Teil der mittelbaren Pensionsverpflichtungen. Daher erfolgt bei den mittelbaren Pensionsverpflichtungen kein Bilanzausweis.

## 10 STEUERRÜCKSTELLUNGEN

in Mio. €	31.12.2016	31.12.2015
Sonstige Steuern	3	4
	<b>3</b>	<b>4</b>

Unter den **Rückstellungen für sonstige Steuern** sind Rückstellungen für Lohnsteuerrisiken ausgewiesen.

## 11 SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

in Mio. €	31.12.2016	31.12.2015
<b>VERPFLICHTUNGEN AUS DEM PERSONALBEREICH</b>		
Erfolgsvergütung und Sozialversicherungsrisiken	81	83
Altersteilzeit	11	9
Personalanpassung	-	1
Übrige Verpflichtungen	9	10
<b>SONSTIGE VERPFLICHTUNGEN</b>		
Ausstehende Rechnungen aus Lieferungen und Leistungen	184	243
Rückbauverpflichtungen	145	154
Prozessrisiken	23	28
Übrige sonstige Rückstellungen	312	393
	<b>765</b>	<b>921</b>

Die Verpflichtungen aus **Erfolgsvergütung und Sozialversicherungsrisiken** umfassen insbesondere Rückstellungen für variable Vergütungen.

Die Rückstellung für **Altersteilzeit** umfasst ausschließlich den Aufstockungsbetrag. Die Rückstellung für Erfüllungsrückstände aus Altersteilzeitvereinbarungen in Höhe von 29 Mio. € wurde mit dem CTA-Vermögen in Höhe von 29 Mio. € verrechnet.

Die **übrigen Verpflichtungen** aus dem Personalbereich betreffen überwiegend Rückstellungen für Verpflichtungen aus noch nicht verbrauchten Urlaubs- und Gleitzeitguthaben sowie Rückstellungen für Dienstjubiläen.

Die Rückstellungen für **ausstehende Rechnungen aus Lieferungen und Leistungen** resultieren im Wesentlichen aus ausstehenden Rechnungen für Interconnection-Kosten und Roaming-Aufwand.

Die Rückstellungen für **Rückbauverpflichtungen** enthalten die prognostizierten Kosten für den Abbruch und das Abräumen von Gebäuden sowie technischen Anlagen und die Wiederherstellung der Standorte, an denen sich die Gebäude und die technischen Anlagen befinden.

Die Rückstellungen für **Prozessrisiken** beinhalten insbesondere mögliche Inanspruchnahmen aus anhängigen Klagen. Der Rückgang der Rückstellungen für Prozessrisiken gegenüber dem 31. Dezember 2015 resultiert vor allem aus der Beendigung von Rechtsstreitigkeiten und dem damit verbundenen Verbrauch bzw. der Auflösung der Rückstellungen.

Die **übrigen sonstigen Rückstellungen** beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Prämien, Provisionen, Werbekostenzuschüsse sowie für Rückvergütungen.



## 12 VERBINDLICHKEITEN

in Mio. €	31.12.2016				31.12.2015			
	Insgesamt	davon mit einer Restlaufzeit			Insgesamt	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr	davon: über 5 Jahre		bis 1 Jahr	über 1 Jahr	davon: über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	762	762	-	-	730	730	-	-
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	5	4	1	1	6	5	1	1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1 154	1 154	-	-	1 133	1 020	113	-
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	15 835	13 838	1 997	328	15 718	13 785	1 933	328
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3	3	-	-	11	11	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	450	313	137	38	376	316	60	28
davon: aus Steuern	17	17	-	-	16	16	-	-
davon: im Rahmen der sozialen Sicherheit	14	3	11	2	15	3	12	2
	<b>18 209</b>	<b>16 074</b>	<b>2 135</b>	<b>367</b>	<b>17 974</b>	<b>15 867</b>	<b>2 107</b>	<b>357</b>

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** enthalten im Wesentlichen Finanzverbindlichkeiten aus einem Factoring-Vertrag in Höhe von 725 Mio. €. Aufgrund der rechtlichen Abtretung der Forderungen ist dieser Betrag in voller Höhe besichert. Die im Rahmen dieses Vertrags verkauften Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden weiterhin bei der Telekom Deutschland bilanziert, da trotz der Veräußerung bis zur Begleichung der Forderungen das wesentliche Ausfallrisiko nicht übertragen wird.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** resultieren im Wesentlichen aus bezogenen Waren und Dienstleistungen im Festnetz- und Mobilfunkbereich.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** umfassen im Wesentlichen mit 13,0 Mrd. € (31. Dezember 2015: 11,8 Mrd. €) Verbindlichkeiten aus Cash Management sowie Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von 2,0 Mrd. € (31. Dezember 2015: 3,0 Mrd. €). Weiterhin sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 0,4 Mrd. € (31. Dezember 2015: 0,3 Mrd. €) und sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 0,4 Mrd. € (31. Dezember 2015: 0,5 Mrd. €) enthalten.

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind mit 15,5 Mrd. € (31. Dezember 2015: 15,5 Mrd. €) Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Deutsche Telekom ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin resultieren im Wesentlichen aus Cash Management sowie aus verzinslichen Gesellschafterdarlehen, die im Berichtsjahr in Höhe von 1,1 Mrd. € getilgt wurden. Unter den Verbindlichkeiten aus Cash Management ist auch das an die Gesellschafterin abgeführte Jahresergebnis in Höhe von 3,9 Mrd. € (31. Dezember 2015: 4,0 Mrd. €) ausgewiesen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, betreffen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit 3 Mio. € (31. Dezember 2015: 11 Mio. €).

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2016	31.12.2015
Verbindlichkeiten aus Leasing	173	43
Verbindlichkeiten aus nicht verbrauchten Prepaid-Guthaben	128	144
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	35	45
Verbindlichkeiten aus Steuern	17	16
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	97	128
	<b>450</b>	<b>376</b>

Der Anstieg der **Verbindlichkeiten aus Leasing** ist im Wesentlichen auf die Neustrukturierung des Beschaffungsprozesses von Endgeräten zurückzuführen.

Die **Verbindlichkeiten aus nicht verbrauchten Prepaid-Guthaben** resultieren im Wesentlichen aus Vorauszahlungen von Kunden für Mobilfunkleistungen der Telekom Deutschland.

Der Rückgang der **Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern** resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang von Verbindlichkeiten aus Abfindungsvereinbarungen im Rahmen von Personalumbaumaßnahmen.

Die **Verbindlichkeiten aus Steuern** enthalten im Wesentlichen Lohnsteuerverbindlichkeiten.

Die **übrigen sonstigen Verbindlichkeiten** beinhalten hauptsächlich kreditorische Debitoren und erhaltene Kautionen.

### 13 RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

in Mio. €	31.12.2016	31.12.2015
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	304	228
	<b>304</b>	<b>228</b>

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** umfasst im Wesentlichen abgegrenzte Umsatzerlöse aus dem nationalen Carrier-Geschäft in Höhe von 141 Mio. € (31. Dezember 2015: 148 Mio. €), Zuschüsse der öffentlichen Hand in Höhe von 120 Mio. € (31. Dezember 2015: 32 Mio. €) sowie abgegrenzte Infrastrukturleistungen in Höhe von 20 Mio. € (31. Dezember 2015: 23 Mio. €). Der Anstieg der öffentlichen Zuschüsse um 88 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus erhöhten Fördermitteln im Rahmen des Programms „Mehr Breitband für Deutschland“.

# ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

## 14 UMSATZERLÖSE

### Umsatzerlöse nach Tätigkeitsbereichen

in Mio. €	2016	2015
Privatkunden	11 561	11 927
Geschäftskunden	5 915	5 760
Wholesale	3 816	3 818
Mehrwertdienste	-	233
Sonstiges	165	50
	<b>21 457</b>	<b>21 788</b>

Die Berichterstattung des Umsatzes erfolgt nach den spezifischen Kundengruppen Privatkunden, Geschäftskunden, Wholesale und Sonstiges. Zum 1. Januar 2016 wurde das Segment Mehrwertdienste aufgelöst. Der entsprechende Umsatz wird im Privat- und Geschäftskundenbereich allokiert. Zudem werden aufgrund der durch das BilRUG geänderten Definition der Umsatzerlöse gemäß § 277 Abs. 1 HGB für das Berichtsjahr bestimmte Beträge in den Umsatzerlösen erfasst, die nach bisherigem Recht unter den sonstigen betrieblichen Erträgen auszuweisen waren. Dies betrifft im Berichtsjahr Erträge in Höhe von 129 Mio. € (2015: 144 Mio. €), die im Wesentlichen Werbekostenzuschüsse und Erträge aus der Altstoffverwertung beinhalten. Aus der Anwendung von § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG hätten sich damit für das Vorjahr Umsatzerlöse in Höhe von 21 932 Mio. € ergeben. Die Vorjahreswerte wurden nicht angepasst. Daher sind die für das Berichtsjahr ausgewiesenen Beträge nicht mit den Vorjahreswerten vergleichbar.

Die Umsätze im Bereich **Privatkunden** resultieren aus mobilen Sprach- und Datendiensten einschließlich der Veräußerung von mobilen Endgeräten. Weiterhin zählen hierzu die klassischen Festnetzleistungen wie Sprachtelefonie, Internet und TV-Produkte zuzüglich Zubuchoptionen. Im Privatkundenbereich verminderte sich der Umsatz gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 0,4 Mrd. €. Mengenbedingte Umsatzrückgänge prägten weiterhin das klassische Festnetzgeschäft. Der Umsatz im Breitbandgeschäft war hingegen ansteigend. Im Mobilfunkbereich sank der Umsatz hauptsächlich aufgrund des rückläufigen Endgerätegeschäfts. Des Weiteren lagen die mobilen Service-Umsätze unter dem Vorjahresniveau.

Die Umsätze im Bereich **Geschäftskunden** werden durch den Vertrieb und Support sowohl standardisierter als auch kundenindividueller Telekommunikationsprodukte aus dem Festnetz- und Mobilfunkbereich, umfangreicher IT-Produkte sowie Service- und integrierter Systemleistungen erzielt. Im Geschäftskundenbereich stieg der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr leicht um 0,2 Mrd. € an. Dies ist im Wesentlichen auf die im Berichtsjahr erfolgte Allokation eines Teils des Umsatzes aus Mehrwertdiensten zurückzuführen.

Der Bereich **Wholesale** versorgt Netzbetreiber und Internet Service Provider mit Vorleistungen. Zusätzlich liefert und bezieht dieser Bereich Interconnection-Leistungen. Der Umsatz im Wholesale-Bereich lag mit 3,8 Mrd. € auf dem Vorjahresniveau.

### Umsatzerlöse nach Regionen

in Mio. €	2016	2015
Inland	21 202	21 508
Ausland	255	280
	<b>21 457</b>	<b>21 788</b>

**15 BESTANDSVERÄNDERUNGEN UND ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN**

in Mio. €	2016	2015
Veränderung des Bestands an nicht abgerechneten Leistungen	(6)	1
Andere aktivierte Eigenleistungen	36	47
	<b>30</b>	<b>48</b>

Die **Bestandsveränderung** ergibt sich aus den im Berichtsjahr abgerechneten Projektleistungen von Kundenaufträgen.

Die **anderen aktivierten Eigenleistungen** betreffen im Wesentlichen die Entwicklung von Plattformen für Mobilfunkstandorte (Systemtechnik) und Investitionen in den Breitbandausbau (Systemtechnik und Linientechnik).

**16 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE**

in Mio. €	2016	2015
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	141	132
Erträge aus Versicherungsentschädigungen	53	50
Erträge aus Kundenpönalen	47	58
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	36	7
Erträge aus Weiterverrechnungen	22	68
Erträge aus Fremdwährungsbewertung (Währungsumrechnung)	11	41
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	10	8
Erträge aus Anlageabgängen	9	50
Erträge aus derivativen Finanzinstrumenten	5	43
Erträge aus Werbekostenzuschüssen	-	88
Erträge aus Altstoffverwertung	-	20
Übrige Erträge	40	94
	<b>374</b>	<b>659</b>

Aufgrund der durch das BilRUG geänderten Definition der Umsatzerlöse sind die für das Berichtsjahr ausgewiesenen Beträge nicht mit den Vorjahreswerten vergleichbar. Die Vorjahreswerte wurden nicht angepasst.

Die **Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen** betreffen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von 57 Mio. € (2015: 34 Mio. €), Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen in Höhe von 22 Mio. € (2015: 10 Mio. €), Rückstellungen für Prozessrisiken in Höhe von 6 Mio. € (2015: 9 Mio. €), Personalarückstellungen in Höhe von 4 Mio. € (2015: 14 Mio. €) sowie übrige sonstige Rückstellungen inklusive Schadensersatzforderungen in Höhe von insgesamt 52 Mio. € (2015: 57 Mio. €).

Die **Erträge aus Versicherungsentschädigungen** sind überwiegend auf Erstattungen im Rahmen von Regressforderungen zurückzuführen.

Die **Erträge aus Kundenpönalen** beinhalten Erträge aus Mahn- und Sperrgebühren sowie Rücklastschriften.

Die **Erträge aus Weiterverrechnungen** beinhalten insbesondere Erträge aus der Weiterverrechnung von Verwaltungskosten in Höhe von 19 Mio. € (2015: 29 Mio. €).

Die **Erträge aus Fremdwährungsbewertung** betreffen überwiegend Gewinne aus der Fremdwährungsbewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten.

Die **übrigen Erträge** beinhalten insbesondere Erträge aus Sachbezügen, deren Erfassung im Personalaufwand ausgeglichen wird.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Berichtsjahr **periodenfremde Erträge** gemäß § 285 Nr. 32 HGB in Höhe von 187 Mio. € (2015: 171 Mio. €) ausgewiesen. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 141 Mio. € (2015: 132 Mio. €), Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten in Höhe von 36 Mio. € (2015: 7 Mio. €) sowie Erträge aus der Forderungsbewertung in Höhe von 10 Mio. € (2015: 8 Mio. €).

**17 MATERIALAUFWAND**

in Mio. €	2016	2015
<b>AUFWENDUNGEN FÜR ROH-, HILFS- UND BETRIEBSSTOFFE UND FÜR BEZOGENE WAREN</b>		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	132	121
Bezogene Waren	2 262	2 510
	<b>2 394</b>	<b>2 631</b>
<b>AUFWENDUNGEN FÜR BEZOGENE LEISTUNGEN</b>		
Netzzugangsentgelte	1 281	1 412
Sonstige bezogene Leistungen	3 346	3 332
	<b>4 627</b>	<b>4 744</b>
	<b>7 021</b>	<b>7 375</b>

Die **Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren** verminderten sich im Berichtsjahr um 237 Mio. €. Die Aufwendungen für bezogene Waren resultieren im Wesentlichen aus Handelswaren für den Mobilfunk- und Festnetzbereich. Der Rückgang dieser Aufwendungen um 248 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf das geringere Absatzvolumen zurückzuführen.

Die **Aufwendungen für bezogene Leistungen** umfassen im Wesentlichen Montage- und Installationsarbeiten im Rahmen des Netzausbaus sowie bezogene Callcenter-Leistungen.

**18 PERSONALAUFWAND/BESCHÄFTIGTE**

in Mio. €	2016	2015
<b>LÖHNE UND GEHÄLTER</b>	<b>832</b>	<b>864</b>
<b>SOZIALE ABGABEN UND AUFWENDUNGEN FÜR ALTERSVERSORGUNG UND FÜR UNTERSTÜTZUNG</b>	<b>169</b>	<b>165</b>
davon: Aufwendungen für Altersversorgung der Arbeitnehmer	69	70
davon: Aufwendungen für Unterstützung	12	10
	<b>1 001</b>	<b>1 029</b>

Der Personalaufwand verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 28 Mio. €. Der Rückgang der **Aufwendungen für Löhne und Gehälter** um 32 Mio. € ist im Wesentlichen auf einen geringeren Personalbestand in Folge von Personalumbaumaßnahmen zurückzuführen.

Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten (Full-Time-Equivalents) entwickelte sich wie folgt:

Anzahl	2016	2015
Tarifliche Angestellte	8 797	9 108
Nicht tarifliche Angestellte	1 875	1 976
	<b>10 672</b>	<b>11 084</b>
Auszubildende/Praktikanten	46	42

Der Rückgang der **Zahl der Beschäftigten** resultiert im Wesentlichen aus Personalumbaumaßnahmen.

**19 ABSCHREIBUNGEN**

in Mio. €	2016	2015
<b>PLANMÄSSIGE ABSCHREIBUNGEN</b>		
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	1 144	1 183
Abschreibungen auf Sachanlagen	1 958	1 896
	<b>3 102</b>	<b>3 079</b>
<b>AUSSERPLANMÄSSIGE ABSCHREIBUNGEN</b>		
gemäß § 253 Abs. 3 S. 5 HGB	8	3
	<b>3 110</b>	<b>3 082</b>

Die **planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände** betreffen im Wesentlichen Abschreibungen auf Nutzungsrechte an Software in Höhe von 710 Mio. € (2015: 770 Mio. €) sowie auf die UMTS-Lizenz in Höhe von 292 Mio. € (2015: 292 Mio. €) und auf die LTE-Lizenz in Höhe von 108 Mio. € (2015: 88 Mio. €).

Die **planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen** entfallen im Berichtsjahr im Wesentlichen mit 787 Mio. € (2015: 756 Mio. €) auf die Übertragungs- und Vermittlungstechnik, mit 724 Mio. € (2015: 717 Mio. €) auf das fernmeldetechnische Liniennetz, mit 207 Mio. € (2015: 174 Mio. €) auf sonstige fernmeldetechnische Anlagen und übrige Anlagen und Maschinen sowie mit 163 Mio. € (2015: 162 Mio. €) auf Funkeinrichtungen.

**20 SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN**

in Mio. €	2016	2015
Marketingaufwendungen	1 775	1 779
Miet- und Pacht aufwendungen (einschließlich Leasing)	1 441	1 455
Wartungsaufwendungen (Instandhaltung)	1 122	1 319
IT-Support	483	363
Kostenerstattungen	292	258
Aufwendungen aus der Forderungsbewertung	153	181
Forschung und Entwicklung	134	185
Verluste aus Anlageabgängen	82	45
Sonstige Personalnebenkosten	73	99
Lizenzen/Konzessionen	61	59
Rechts- und Beratungskosten	51	41
Währungskursverluste	11	45
Aufwendungen nach Art. 67 Abs. 1 und 2 EGHGB	4	4
Übrige Aufwendungen	410	379
	<b>6 092</b>	<b>6 212</b>

Die **Marketingaufwendungen** beinhalten insbesondere Aufwendungen für Provisionen und Werbeprämien im Zusammenhang mit Kundenakquise- und Kundenbindungsprogrammen in Höhe von 1,3 Mrd. € (2015: 1,4 Mrd. €). Ebenfalls werden hier Aufwendungen für Werbung, Sponsoring und Marktforschung in Höhe von 0,5 Mrd. € (2015: 0,4 Mrd. €) ausgewiesen.

Die **Miet- und Pacht aufwendungen** resultieren im Wesentlichen aus Aufwendungen im Rahmen des Warmmietmodells für die angemieteten Büro- und Technikflächen mit 1,3 Mrd. € (2015: 1,3 Mrd. €) sowie aus sonstigen Mieten und Pachten in Höhe von 142 Mio. € (2015: 133 Mio. €) mit einem Anteil von 99 Mio. € (2015: 91 Mio. €) für Mietnebenkosten für Mobilfunkstandorte gegenüber der DFMG Deutsche Funkturm GmbH, Münster, und mit 34 Mio. € (2015: 35 Mio. €) für Miete von Fahrzeugen.

Die **Wartungsaufwendungen** betreffen im Wesentlichen die Instandhaltung von technischen Anlagen in Höhe von 1,0 Mrd. € (2015: 1,0 Mrd. €).

Die **Aufwendungen für IT-Support** beinhalten Leistungen für den Betrieb von Anwendungen auf Großrechnern bzw. Client-/Server-Systemen, Netzleistungen, Leistungen für Arbeitsplatzsysteme und Software Support des Bereiches Telekom IT in der T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main.

Die **Aufwendungen für Kostenerstattungen** betreffen Aufwendungen aus der Verrechnung von Dienstleistungen im Rahmen des Cross Charging in Höhe von 196 Mio. € (2015: 161 Mio. €) sowie Aufwendungen für den Einsatz von Beamten im Rahmen der Überlassung von der Deutschen Telekom in Höhe von 96 Mio. € (2015: 97 Mio. €). Der entsprechende Personalaufwand für die Beamten wird bei der Deutschen Telekom ausgewiesen und an die Gesellschaft weiterbelastet.

Die **Aufwendungen aus der Forderungsbewertung** beinhalten insbesondere mit 115 Mio. € (2015: 149 Mio. €) Bonitätsabschläge und Delkredergebühren aus dem Forderungsverkauf sowie Forderungsausbuchungen im Rahmen des allgemeinen Ausfallrisikos.

Die **Aufwendungen für Forschung und Entwicklung** betreffen im Wesentlichen die Entwicklung von Software mit 126 Mio. € (2015: 172 Mio. €). Zudem wurden 8 Mio. € (2015: 13 Mio. €) für die Entwicklung neuer Produkte und verbesserter Netztechnik aufgewendet.

Die **Aufwendungen nach Art. 67 Abs. 1 und 2 EGHGB** beinhalten Aufwendungen aus der Anpassung der Bewertung der Pensionsrückstellungen aufgrund des BilMoG in Höhe von 4 Mio. € (2015: 4 Mio. €). Das Wahlrecht zur Verteilung des Zuführungsbetrags gemäß Art. 67 Abs. 1 S. 1 EGHGB hat die Gesellschaft so ausgeübt, dass der jährliche Zuführungsbetrag einem Fünftel des insgesamt zuzuführenden Betrags entspricht. Aufgrund der durch das BilRUG geänderten Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Aufwendungen nach Art. 67 Abs. 1 und 2 EGHGB nicht mehr unter dem Posten außerordentliche Aufwendungen, sondern innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die **übrigen Aufwendungen** umfassen im Berichtsjahr insbesondere Aufwendungen für Porto- und Frachtkosten, Versicherungen, sonstige Kosten des Geldverkehrs sowie für Dienstleistungen der Deutschen Telekom und der Deutsche Telekom Services Europe GmbH, Bonn (bis 31. Dezember 2015: Deutsche Telekom Accounting GmbH, Bonn).

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Berichtsjahr **periodenfremde Aufwendungen** gemäß § 285 Nr. 32 HGB in Höhe von 84 Mio. € (2015: 56 Mio. €) ausgewiesen. Diese betreffen im Wesentlichen Verluste aus Anlageabgängen in Höhe von 82 Mio. € (2015: 45 Mio. €).

## 21 FINANZERGEBNIS

in Mio. €	2016	2015
Erträge aus Beteiligungen		
davon: aus verbundenen Unternehmen 0 Mio. € (2015: 0 Mio. €)	1	2
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	37	51
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	(590)	(597)
<b>BETEILIGUNGSERGEBNIS</b>	<b>(552)</b>	<b>(544)</b>
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		
davon: aus verbundenen Unternehmen 0 Mio. € (2015: 0 Mio. €)	6	6
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
davon: aus verbundenen Unternehmen 0 Mio. € (2015: 0 Mio. €)		
davon: aus der Abzinsung von Rückstellungen 0 Mio. € (2015: 0 Mio. €)	1	3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
davon: an verbundene Unternehmen 185 Mio. € (2015: 221 Mio. €)	(198)	(295)
<b>ZINSENERGEBNIS</b>	<b>(191)</b>	<b>(286)</b>
	<b>(743)</b>	<b>(830)</b>

Die **Erträge aus Beteiligungen** resultieren aus Dividendenausschüttungen der CTDI GmbH, Malsch.

Die **Erträge aus Gewinnabführungsverträgen** betreffen im Wesentlichen die Gewinnabführung der Telekom Shop Vertriebsgesellschaft mbH, Bonn, in Höhe von 35 Mio. € (2015: 49 Mio. €).

Die **Aufwendungen aus Verlustübernahmen** entfallen im Wesentlichen auf die Deutsche Telekom Technik GmbH, Bonn, in Höhe von 416 Mio. € (2015: 277 Mio. €), die Deutsche Telekom Kundenservice GmbH, Bonn, in Höhe von 88 Mio. € (2015: 150 Mio. €) und die Deutsche Telekom Technischer Service GmbH, Bonn, in Höhe von 56 Mio. € (2015: 152 Mio. €).

Die **Zinsaufwendungen** sind im Wesentlichen auf Zinsen für Darlehen der Gesellschafterin Deutsche Telekom in Höhe von 157 Mio. € (2015: 195 Mio. €) zurückzuführen.

Im Berichtsjahr wurden Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen sowie Rückstellungen für Erfüllungsrückstände aus Altersteilzeitvereinbarungen und für Langzeitguthaben in Höhe von insgesamt 13 Mio. € (2015: 61 Mio. €) mit den Erträgen der entsprechenden CTA-Vermögen in Höhe von 5 Mio. € (2015: Aufwendungen in Höhe von 1 Mio. €) im Zinsergebnis saldiert. Darüber hinaus sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von sonstigen Rückstellungen in Höhe von 1 Mio. € angefallen.

## 22 SONSTIGE STEUERN

Im Berichtsjahr ist ein Steueraufwand von insgesamt 4 Tsd. € angefallen.

## 23 AUFGRUND EINES ERGEBNISABFÜHRUNGSVERTRAGS ABZUFÜHRENDER GEWINN

Im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrags wurden 3,9 Mrd. € (2015: 4,0 Mrd. €) an die Gesellschafterin Deutsche Telekom abgeführt.

Aus der Bewertung der CTA-Vermögen zum beizulegenden Zeitwert resultiert ein abführungsgesperrter Betrag gemäß § 268 Abs. 8 S. 3 HGB in Höhe von 22 Mio. €. Da dieser durch die frei verfügbare Kapitalrücklage gedeckt ist, ist der Gewinn in voller Höhe abzuführen.



## SONSTIGE ANGABEN

### 24 HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND NICHT IN DER BILANZ ENTHALTENE GESCHÄFTE GEMÄSS § 285 NR. 3 HGB SOWIE GRÜNDE DER EINSCHÄTZUNG DES RISIKOS DER INANSPRUCHNAHME VON HAFTUNGSVERHÄLTNISSEN GEMÄSS § 285 NR. 27 HGB

in Mio. €	31.12.2016	31.12.2015
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen		
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen 0 Mio. € (31.12.2015: 0 Mio. €)	38	38
	<b>38</b>	<b>38</b>

Am 31. Dezember 2016 besteht ein Haftungsverhältnis für die Gewährleistung gemäß § 133 Abs. 1 UmwG aus der in 2007 erfolgten Übertragung der Pensionsverpflichtungen im Rahmen der Ausgliederung des Geschäftsbereichs Kundenservice in die Deutsche Telekom Kundenservice GmbH, Bonn, in Höhe von 38 Mio. €.

Im Rahmen der Einführung der Netzbetreiber-Portabilität in Mobilfunknetzen (MNP) hat die Gesellschaft im Jahr 2002 zusammen mit den anderen Netzanbietern die MNP Deutschland Gesellschaft bürgerlichen Rechts (MNP GbR), Düsseldorf, gegründet. Aufgrund der Gesellschaftsform kann sich grundsätzlich aus dieser Beteiligung eine unbeschränkte Haftung ergeben.

Es liegen keine Hinweise vor, die auf eine Inanspruchnahme schließen lassen.

### 25 SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

in Mio. €	31.12.2016			31.12.2015		
	Insgesamt	davon mit einer Fälligkeit		Insgesamt	davon mit einer Fälligkeit	
		im kommenden Geschäftsjahr	ab dem zweiten folgenden Geschäftsjahr		im kommenden Geschäftsjahr	ab dem zweiten folgenden Geschäftsjahr
Verpflichtungen aus Miet- und Pachtverträgen						
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen 10,4 Mrd. € (31.12.2015: 10,6 Mrd. €)	10 454	1 349	9 105	10 645	1 406	9 239
Bestellobligo aus Verpflichtungen für künftige Aufwendungen und Investitionen						
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen 1,9 Mrd. € (31.12.2015: 2,1 Mrd. €)						
davon: gegenüber assoziierten Unternehmen 5 Mio. € (31.12.2015: 2 Mio. €)	4 042	2 789	1 253	4 227	2 604	1 623
Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften						
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen 0,5 Mrd. € (31.12.2015: 0,4 Mrd. €)	497	497	-	435	435	-
	<b>14 993</b>	<b>4 635</b>	<b>10 358</b>	<b>15 307</b>	<b>4 445</b>	<b>10 862</b>

Die **Verpflichtungen aus Miet- und Pachtverträgen** gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen im Wesentlichen gegenüber der DFMG Deutsche Funkturm GmbH, Münster, in Höhe von 6,5 Mrd. € (31. Dezember 2015: 6,4 Mrd. €) und der Deutschen Telekom in Höhe von 3,9 Mrd. € (31. Dezember 2015: 4,2 Mrd. €).

Das **Bestellobligo** aus Verpflichtungen für künftige Aufwendungen und Investitionen setzt sich aus Abnahmeverpflichtungen für den nicht investiven Bereich in Höhe von 2,3 Mrd. € (31. Dezember 2015: 2,0 Mrd. €) sowie aus Abnahmeverpflichtungen für den investiven Bereich in Höhe von 1,7 Mrd. € (31. Dezember 2015: 2,2 Mrd. €) zusammen. Der Rückgang des Bestellobligos um 0,2 Mrd. € resultiert im Wesentlichen aus geringeren Abnahmeverpflichtungen für Endgeräte.

Die **Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften** betreffen im Wesentlichen Ergebnisübernahmen der Deutsche Telekom Technik GmbH, Bonn, in Höhe von 270 Mio. € (31. Dezember 2015: 168 Mio. €), der Deutsche Telekom Kundenservice GmbH, Bonn, in Höhe von 110 Mio. € (31. Dezember 2015: 118 Mio. €) und der Deutsche Telekom Technischer Service GmbH, Bonn, in Höhe von 102 Mio. € (31. Dezember 2015: 149 Mio. €).

Die Bundesnetzagentur (BNetzA) hat am 1. September 2016 mit der Veröffentlichung der Regulierungsverfügung den Vectoring-Ausbau ermöglicht. Im Rahmen eines öffentlich-rechtlichen Vertrags hat sich die Telekom Deutschland dazu verpflichtet, Vectoring-Technik im Nahbereich bundesweit in mehr als 7 000 Anschlussbereichen auszubauen. Die Verpflichtung ist mit einer Geldstrafe von bis zu 224 Mio. € verbunden, sollte die Telekom Deutschland der Verpflichtung nicht fristgerecht nachkommen. Die konkreten Konditionen für Vectoring im Nahbereich werden derzeit von der BNetzA im Rahmen eines Standardangebotsverfahrens überprüft. Dieses wird voraussichtlich Mitte 2017 abgeschlossen sein.

Die Telekom Deutschland ist im Rahmen des allgemeinen Geschäftsbetriebs an einer Reihe von Rechtsstreitigkeiten, anderen Verfahren und Angelegenheiten beteiligt. Die Rechtsberatungskosten und die voraussichtlichen Kosten aufgrund negativer Verfahrensergebnisse werden bei den Rückstellungen für Prozessrisiken berücksichtigt.

## 26 DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Die Gesellschaft setzt zur Eliminierung von Risiken im Lieferungs- und Leistungsverkehr Devisentermingeschäfte ein.

Zum 31. Dezember 2016 hat die Telekom Deutschland Vereinbarungen über Devisenterminkäufe mit der Deutschen Telekom in Höhe von 220 Mio. USD (31. Dezember 2015: 240 Mio. USD) abgeschlossen. Die beizulegenden Zeitwerte, die auf Basis einer Barwertermittlung aus direkt am Markt beobachtbaren Input-Faktoren abgeleitet wurden, betragen 13,8 Mio. € (31. Dezember 2015: 6,3 Mio. €). Dieser Betrag resultiert in voller Höhe aus nicht realisierten Gewinnen von 13,8 Mio. € (31. Dezember 2015: 6,8 Mio. €). Eine Rückstellung für drohende Verluste (31. Dezember 2015: 0,5 Mio. €) wurde in 2016 nicht gebildet, da keine negativen Marktwerte bestanden.

## 27 HONORARE UND DIENSTLEISTUNGEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Das vom Abschlussprüfer für das Berichtsjahr berechnete Gesamthonorar im Sinne des § 285 Nr. 17 HGB ist in der entsprechenden Anhangangabe des Konzernabschlusses enthalten.

## 28 DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG DER TELEKOM DEUTSCHLAND GMBH 2016

### **Niek Jan van Damme**

Vorstand Deutschland der Deutschen Telekom AG  
Sprecher der Geschäftsführung der Telekom Deutschland GmbH (Managing Director)

### **Dr. Ferri Abolhassan (seit 1. Oktober 2016)**

Geschäftsführer Service Transformation

### **Thomas Freude**

Geschäftsführer Technischer Service

### **Walter Goldenits (seit 1. Januar 2017)**

Geschäftsführer Technologie

### **Michael Hagspihl**

Geschäftsführer Privatkunden

### **Dr. Bruno Jacobfeuerborn (bis 31. Dezember 2016)**

Geschäftsführer Technik

### **Gero Niemeyer**

Geschäftsführer Kundenservice

### **Hagen Rickmann**

Geschäftsführer Geschäftskunden

### **Martin Seiler**

Geschäftsführer Personal (Arbeitsdirektor)

### **Klaus Werner**

Geschäftsführer Finanzen

**29 DER AUFSICHTSRAT DER TELEKOM DEUTSCHLAND GMBH 2016****Timotheus Höttges**

Vorsitzender des Aufsichtsrats  
Vorstandsvorsitzender der Deutschen Telekom AG

**Frank Sauerland (seit 29. Dezember 2016)\***

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 18. Januar 2017)  
Bereichsleiter Tarifpolitik Grundsatz, Fachbereich 9, ver.di Bundesverwaltung

**Roland Angst\***

Leiter GK Partnermanagement der Telekom Deutschland GmbH

**Anke Bardenhagen\***

Betriebsrätin Technology der Telekom Deutschland GmbH

**Dr. Andreas Bierwirth (seit 4. November 2016)**

Managing Director der T-Mobile Austria GmbH

**Reiner Ginko\***

Stellvertretender GBR-Vorsitzender, Betriebsrat Betrieb F/HR/MD der Telekom Deutschland GmbH

**Sylvia Hauke\***

Gesamtbetriebsratsvorsitzende, Betriebsrätin VSD Region Nord der Telekom Deutschland GmbH

**Dr. Christian P. Illek**

Vorstand Personal der Deutschen Telekom AG

**Dr. Claudia Junker**

General Counsel, Leiterin Group Headquarters Legal/Group Legal Services der Deutschen Telekom AG

**Wolfgang Kopf**

Leiter Zentralbereich Politik & Regulierung der Deutschen Telekom AG

**Werner Kuchler\***

Betriebsratsvorsitzender VSD Region Süd der Telekom Deutschland GmbH

**Dr. Guillaume Maisondieu**

Leiter Group Accounting & Customer Finance der Deutschen Telekom AG

**Peter Praikow\***

Leiter Fachgruppe Telekommunikation und Leiter IKT-Projekt, ver.di Bundesverwaltung

**Stefan Ramge (seit 4. November 2016)**

Leiter Referat Beteiligungen an der Deutschen Telekom AG, Bundesministerium der Finanzen

**Heike Schmaida\***

Stellvertretende GBR-Vorsitzende, Betriebsrätin VSD Region Ost der Deutschen Telekom Geschäftskunden

**Michael Wilkens**

Senior Vice President Group Controlling der Deutschen Telekom AG

---

\*Vertreter der Arbeitnehmer

### Im Berichtsjahr ausgeschiedene Mitglieder des Aufsichtsrats

**Lothar Schröder (bis 16. Dezember 2016)\***

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats  
ver.di Bundesfachbereichsleiter Telekommunikation und IT

**Dr. Bruno Kahl (bis 30. Juni 2016)**

Ministerialdirektor, Bundesministerium der Finanzen

**Rita Lietzke (bis 31. Oktober 2016)**

Senior Vice President Business Partner Telekom IT der T-Systems International GmbH

### 30 VERGÜTUNG VON GESCHÄFTSFÜHRUNG UND AUFSICHTSRAT

Die Bezüge der Geschäftsführer der Gesellschaft belaufen sich im Berichtsjahr auf 8,2 Mio. €. Darin enthalten sind insgesamt 23 756 Stück Anrechte auf Matching Shares mit einem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung in Höhe von 321 Tsd. €. Ebenfalls enthalten sind für die in 2016 neu begebene Tranche 2016 des Long Term Incentive Plans virtuelle Aktien im Umfang von 123 511 Stück, deren beizulegender Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung 2,0 Mio. € betrug.

Ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung der Gesellschaft sowie deren Hinterbliebene haben im Berichtsjahr Bezüge in Höhe von 689 Tsd. € erhalten.

Für Anwartschaften von ehemaligen Mitgliedern der Geschäftsführung der Telekom Deutschland wurden Rückstellungen in Höhe von 2,9 Mio. € gebildet.

Im Berichtsjahr belaufen sich die Bezüge für den Aufsichtsrat auf 1 18 500,00 €. Ehemalige Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft sowie deren Hinterbliebene haben im Berichtsjahr keine Bezüge erhalten.

Die Telekom Deutschland hat im Berichtsjahr keine Kredite an Geschäftsführungs- oder Aufsichtsratsmitglieder gewährt.

---

\*Vertreter der Arbeitnehmer

**31 ANTEILSBESITZLISTE GEMÄSS § 285 NR. 11 HGB****1. Verbundene Unternehmen**

Lfd. Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Über	Indirekt %	Direkt %	Gesamt-nominal-wert	Wäh-rung	Eigenkapital in Tsd. €	Jahres-überschuss/-Jahresfehl-betrag in Tsd. €	Wäh-rung	Bemer-kung
1.	congstar GmbH, Köln			100,00	250 000	EUR	3 900	153	EUR	a) b)
2.	congstar Services GmbH, Köln	1.1	100,00		30 000	EUR	4 092	-	EUR	a) b)
3.	Delta Telekommunikationsdienste GmbH, Bonn			100,00	25 000	EUR	15 500	28	EUR	b)
4.	Deutsche Telekom Glasfaser Service GmbH, Bonn			100,00	26 000	EUR	2 032	-	EUR	a) b)
5.	Deutsche Telekom Kundenservice GmbH, Bonn			100,00	25 000	EUR	19 110	-	EUR	a) b)
6.	Deutsche Telekom Regional Services and Solutions GmbH, Bonn			100,00	25 000	EUR	578	-	EUR	a) b)
7.	Deutsche Telekom Technik GmbH, Bonn			100,00	27 000	EUR	29 652	-	EUR	a) b)
8.	Deutsche Telekom Technischer Service GmbH, Bonn			100,00	27 000	EUR	56 965	-	EUR	a) b)
9.	emetriq GmbH, Bonn			100,00	100 000	EUR	(3 936)	(7 455)	EUR	b)
10.	Rho Telekommunikationsdienste GmbH, Bonn			100,00	25 000	EUR	26	0	EUR	b)
11.	Tau Telekommunikationsdienste GmbH, Bonn			100,00	25 000	EUR	26	0	EUR	b)
12.	Telekom Deutschland Multibrand GmbH, Bonn			100,00	25 000	EUR	27	-	EUR	a) b)
13.	Telekom Shop Vertriebsgesellschaft mbH, Bonn			100,00	10 000 000	EUR	44 258	-	EUR	a) b)
14.	Zweite DFMG Deutsche Funkturm Vermögens-GmbH, Bonn			100,00	100 000	EUR	37 125	-	EUR	a) b)

**2. Assoziierte Unternehmen und übrige Beteiligungen**

Lfd. Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Über	Indirekt %	Direkt %	Gesamt-nominal-wert	Wäh-rung	Eigenkapital in Tsd. €	Jahres-überschuss/-Jahresfehl-betrag in Tsd. €	Wäh-rung	Bemer-kung
1.	CTDI GmbH, Malsch (Kreis Karlsruhe)			49,00	2 500 000	EUR	43 550	3 267	EUR	b)
2.	Electrocycling Anlagen GmbH, Goslar			25,00	9 000 000	DEM	7 695	548	EUR	b)
3.	Electrocycling GmbH, Goslar			25,50	1 500 000	EUR	9 024	974	EUR	b)
4.	MNP Deutschland GbR, Düsseldorf			25,00	-	EUR	136	27	EUR	b) c)

a) Jahresüberschuss/-fehlbetrag unter Berücksichtigung der vorhandenen Ergebnisabführungsverträge

b) Eigenkapital und Jahresüberschuss/-fehlbetrag per 31.12.2015

c) Die Telekom Deutschland GmbH ist unbeschränkt haftender Gesellschafter

Bonn, den 14. Februar 2017

**Telekom Deutschland GmbH**  
**Die Geschäftsführung**

Niek Jan van Damme

Dr. Ferri Abolhassan

Thomas Freude

Walter Goldenits

Michael Hagspühl

Gero Niemeyer

Hagen Rickmann

Martin Seiler

Klaus Werner

## **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung der Telekom Deutschland GmbH, Bonn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften für Kapitalgesellschaften sowie die Inanspruchnahme der Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB (Verzicht auf Lagebericht) liegen in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Zum Zeitpunkt der Beendigung unserer Prüfung konnte nicht abschließend beurteilt werden, ob die Befreiung des § 264 Abs. 3 HGB (Verzicht auf Lagebericht) zu Recht in Anspruch genommen worden ist, weil die Voraussetzungen der Nr. 5 Buchstabe c bis e (Offenlegung des Konzernabschlusses, Konzernlageberichts sowie des zugehörigen Bestätigungsvermerks des Mutterunternehmens) ihrer Art nach erst zu einem späteren Zeitpunkt erfüllt werden können.

Düsseldorf, den 14. Februar 2017

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Thomas Tandetzki  
Wirtschaftsprüfer

Erik Hönig  
Wirtschaftsprüfer